

# Stadtleben im Mauerring



Ansicht der Stadt von einem anonymen Künstler, Kupferstich von circa 1680 (Stadtarchiv Essen)



Stempel des Großen Essener Stadt-Siegels, vor 1244, mit der thronenden Gottesmutter zwischen des Stifts- und Stadtheiligen Cosmas und Damian, Umschrift: Sigtum civitatis Anthonie & Cosme de Stadt Essen (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg)

Im Norden des Essener Stifts siedelten sich Handwerker, Kaufleute und Bauern an. Mit Zustimmung König Heinrichs III. richtete Äbtissin Theophanu im Jahr 1041 einen Jahrmarkt ein, und zweihundert Jahre später, im Jahr 1244, bauten die Einwohner eine Mauer, nannten sich Bürger und traten erstmals als rechtsfähige Körperschaft auf: als Stadtgemeinde. Zwölf Ratsherren werden im Jahr 1272 namentlich erwähnt. Die Mauer blieb bis weit in das 19. Jahrhundert hinein die Grenze der Stadt. Solange der nierenförmige Mauerring stand, lebten drei- bis fünftausend Menschen darin. Sie kamen überwiegend aus dem Essener Stiftsgebiet und den angrenzenden Territorien.

Das Stift bildete mit seinem Bezirk, der »Immunität«, eine eigens ummauerte Enklave in der Stadt. Die Bürgerschaft befreite sich zwar erfolgreich von der Herrschaft der Äbtissin, die formelle Anerkennung als freie Reichsstadt erreichte sie jedoch nicht. Der Übertritt zur evangelischen Konfession während der Reformation (1563) blieb das deutlichste Zeichen ihrer Unabhängigkeit vom katholischen Stift. Die Bürger lebten von Handel und Gewerbe. Über Wesel war Essen in der Hanse vertreten. Zahlreiche Essener Bürgersöhne bauten sich in anderen Hansestädten, vor allem im Baltikum, eine neue Existenz auf. Die Produktion von Tuchen wie von »Büchsen«, das heißt Gewehren und Pistolen, ernährte vom späten 15. bis zum 18. Jahrhundert die Mehrzahl der Einwohner. Erfolgreiche Händlerfamilien wie die Huyssen und Krupp wanderten im 16. Jahrhundert aus den Niederlanden ein. Noch keine überregionale Geltung besaß der Steinkohlenbergbau, der sowohl im Stadt- wie im Stiftsgebiet seit dem 15. Jahrhundert betrieben wurde.



Essenliches Bestandsbuch, Titelkupfer und -Statt der 10. Auflage, Essen (Stdt. Stizakel) 1748 (Ruhrlandmuseum Essen)



Das Marktprivileg König Heinrichs III. für das Stift Essen von 1041 (Hauptstaatsarchiv Düsseldorf)



Der Hecklingsturm, der letzte Turm der Essener Stadtmauer, 1865 unmittelbar vor dem Abriss aufgenommen (H. Fleischhauer, Ruhrlandmuseum Essen, Fotoarchiv)



Die Essener Ratsglocke von 1483, Inschrift: MCCCCLXXXIII Assensibus consensibus compno contrivndis 1483 wurde die Glocke des Essener Rats gefertigt (Ruhrlandmuseum Essen)

Mit freundlicher Unterstützung der

